

Liebe Unterstützer*innen und tatkräftige Menschen, die dieses wundervolle Bauwerk ermöglicht haben –

wir beide stehen hier als Vertreterinnen der Baugruppen waller wohnen und wallerleben, die eingebettet in ein Netzwerk aus insgesamt fünf Baugruppen auf diesem schönen und lebendigen Platz mitten in Walle ihr Wohndomizil errichten dürfen.

Dass wir tatsächlich nun sechs Jahre nach den ersten Vernetzungs- und Planungstreffen, nach vielen Rückschlägen, Fristverlängerungen und Hindernissen endlich unser Richtfest feiern können, **verdanken** wir euch! Deshalb möchten wir auf diesem Weg mit dieser kleinen Rede unter dem freundlich blickenden Einhorn, mit Speis, Trank und einer kleinen Feier nach so langer Corona-bedingter Durststrecke 15 Mal „**Danke**“ sagen.

Beginnen möchten wir mit der Bürgerinitiative und dem Verein Waller Mitte, die durch ihr jahrelanges Engagement ermöglicht haben, dass der Bebauungsplan der Stadt geändert wurde und Baugruppen wie wir explizit gefördert wurden. **Danke!**

Bei den anderen Baugruppen solidarisch wohnen, Hafenhäuser und Lanke **bedanken** wir uns für die gegenseitige Unterstützung, die frustrierenden und die motivierenden Momente, die wir miteinander geteilt haben, viele davon im Lox. Auf dass wir bald ein neues Lox finden!

Wir **danken** allen Menschen, die uns finanzielle Unterstützung durch Direktkredite gegeben haben. Einerseits brauchen wir das Geld, vor allem aber hat uns das Vertrauen in unser Vorhaben bestärkt.

Dem Notariat Gerlinde Ebert möchten wir **danken**, uns trotz ungewöhnlicher Rechtskonstruktion ordnend begleitet zu haben.

Nach Zuschlag des Grundstücks halfen uns dann zahlreiche Planer*innen bei der Entwicklung des Hauses – wir **bedanken** uns explizit bei Udo Freßonke als HLS-Planer, Matthias Lück als ELT-Planer, Peter Gerlach als Akustikplaner sowie Yvonne Spindler als Planerin für Statik, Brand- und Wärmeschutz.

Wir **danken** auch allen Verantwortlichen in den prüfenden Instanzen für ihre Konzentration, ihre Anmerkungen und die Pingeligkeit. Auch wenn es Umwege und Umdenken erfordert, so vertrauen wir doch auf das Sprichwort „Vier Augen sehen mehr als zwei.“ und denken, dass alles getan ist, damit Wind, Wetter und menschlicher Leichtsinn unserem Haus nicht schaden.

Unser Haus ist nicht nur ein Wohnhaus, sondern es wird auch eine KiTa integriert sein. Die Planung hierfür übernahm Dennis Winkler, bei dem wir uns hiermit herzlich **bedanken**. Auch dem Verbund Bremer Kindergruppen, insbesondere Kristin Tanneberg **danken** wir herzlich für die Vermittlung einer passenden Gruppe und die Kita-spezifische Beratung. Damit wir später Strom aus der Sonne nutzen können **danken** wir der BeGeNo, vor allem Tobias Jaletzky, und solidarstrom, vor allem Christian Gutsche, für die Planung und baldigen Realisierung unserer Solaranlage.

Dass die Planungen zusammengeführt, die Gewerke koordiniert und ein Überblick über das Projekt beibehalten werden konnte und kann, **verdanken** wir Martin Kahrs und Henning Schnaars, die stets vor Ort und ansprechbar für all unsere Fragen waren und sind. Vielen **Dank** dafür!

Ein ganz besonderer **Dank** geht an Dirk Böhme, der uns mittlerweile seit 5 Jahren primär als Planer, aber auch in der Rolle eines Mediators bei Gruppenprozessen begleitet und unterstützt. Wir sind ihm und auch seinen Mitarbeiterinnen wahnsinnig **dankbar**, dass sie trotz der weiten Entfernung von Cottbus nach Bremen und zahlreicher Steine bis Felsbrocken auf dem Weg nicht lockergelassen haben, bis unser Haus anfang zu wachsen. Wir hoffen, dass du uns auch nach dem Einzug gelegentlich in Bremen auf ein “BMW“ beehren wirst. Ein Gästezimmer wird immer für dich frei sein.

Ein **Riesendank** geht an Andree Dieckmann der Firma Kurt Buck und den tatkräftigen Bauarbeitern, die bei Regen, Hitze, Schnee und Eis in teilweise schwindelerregender Schnelligkeit Stockwerk für Stockwerk hochgezogen haben. Nicht selten haben wir gemütlich beim Sound der Baustelle kaffeetrinkend und fasziniert dem Treiben auf dem Gerüst zugeschaut. Und wir **danken** allen Menschen, die hier schwitzen, rackern, tüfteln und schufteten, um das Haus fertig zu stellen.

Zu guter Letzt möchten wir uns – in Abwesenheit – auch bei den Nachbar*innen **bedanken**, die dem Baustellenlärm trotzen und uns immer wieder mit Fotos des Baufortschritts aus der Vogelperspektive versorgen.

So, diese Rede sollte die leeren Mägen nicht überstrapazieren, daher nun genug der Worte und guten Appetit!